



## Nekrolog unserer Sr. M. Elfriede, Ernestine Trimmel

Sr. M. Elfriede wurde am 30. Mai 1945 als drittes von 6 Kindern in Krumbach, NÖ, in eine tiefgläubige Bauernfamilie hineingeboren. Den Wunsch und die Sehnsucht, Gott im Ordensstand zu dienen, trug sie schon sehr früh im Herzen und folgte ihrer Schwester Magdalena (Sr. M. Therese) als 18-Jährige 5 Jahre später.

1964, am Fest unseres Ordensvaters, des heiligen Franziskus, erhielt sie das Ordenskleid und den Ordensnamen. Zwei Jahre später legte sie die Erstprofess ab und wurde gleich darauf in die Filiale nach Mödling versetzt, wo sie als Köchin tätig war.

Zwei Jahre später kam sie als Helferin in den Kindergarten nach Ober St. Veit, wo sie vielen Kindern ein gutes Fundament des christlichen Glaubens mit auf den Weg geben konnte. Mit ihrem herzlichen und liebenswürdigen Wesen war sie nicht nur bei den Kindern, sondern bei vielen Menschen sehr beliebt. Doch ihre Freude an der Arbeit und ihre lebensfrohe Einstellung wurden sehr bald überschattet als 1969 ein Brustkrebs diagnostiziert wurde. Sr. M. Elfriede musste sich einer Bestrahlung unterziehen und kam ins Mutterhaus zurück. Eine Brustoperation war unumgänglich. In späterer Folge wurde auch ein Teil der Lunge entfernt, der durch die Bestrahlung sehr in Mitleidenschaft gezogen war. Dennoch verlor Sr. M. Elfriede in dieser schweren Zeit das Vertrauen in Gottes Liebe und Zuwendung nicht.

Nach einer Zeit der Erholung in Seebenstein konnte Sr. M. Elfriede in der Mutterhauskapelle 1971 die Ewige Profess ablegen und wählte als Prädikat „vom Heiligen Geist“. Die Zeit danach, wo sie in Pitten und Ober St. Veit stationiert war, war gekennzeichnet von Spitalsaufenthalten und Behandlungen, von Hoffen und Bangen. Ihren Optimismus und ihre Hoffnung verlor sie aber dennoch nie.

1975 musste sie sich aber erneut einer Operation unterziehen, wo ihr einige Rippen entfernt wurden. 1976 kam sie sehr geschwächt zur Erholung zuerst nach Hohegg, dann nach Seebenstein, wo sie nach und nach Arbeiten als Sakristanin und in der Gästebetreuung übernehmen konnte. 1989 wurde sie dort als Konventsoberin eingesetzt. Mit viel Umsicht, Einfühlungsvermögen und Freude war sie nicht nur für die ihr anvertrauten Schwestern da, sondern sorgte ebenso gut für die Gäste und deren Wohl. Der Krebs schien besiegt zu sein.

Nach 23 Jahren ihres Wirkens in Seebenstein kehrte Sr. M. Elfriede 1999 schweren Herzens nach Wien zurück, wo sie in der Filiale Leopoldstadt als Konventsoberin und „guter Geist“ im Schulzentrum St. Elisabeth wirkte und arbeitete. Dankbarkeit, Fröhlichkeit und Zufriedenheit waren ihr ein Herzensanliegen. Ungutes Reden konnte sie mit einer humorvollen Bemerkung entschärfen und war der Ruhepol und die „Anlaufstelle“ bei so manchen Auseinandersetzungen und Schwierigkeiten.

Sr. M. Elfriede war ein sehr verantwortungsvoller, gewissenhafter und pünktlicher Mensch. Sie liebte die Gemeinschaft und das Gebet, vor allem die Anbetung vor dem Allerheiligsten. Aus ihrer großen Liebe zu Gott, die sich besonders in der eucharistischen Frömmigkeit zeigte, schöpfte sie Kraft für den Alltag.

Sr. M. Elfriede wurde 1992 vom Generalkapitel zur Generalrätin gewählt, 1998 zur Generalvikarin und 2010 wieder zur Generalrätin. Seit 2013 hatte sie erneut das Amt der Generalvikarin inne.

Ihr Goldenes Professjubiläum im August dieses Jahres konnte sie nicht mehr mit uns feiern, denn durch eine tragische Gehirnblutung wurde sie viel zu früh und unerwartet aus dem Leben gerissen.

Am 9. Mai durfte Sr. M. Elfriede heim gehen zu Gott, den sie geliebt, dem sie ihr Leben geschenkt und dem sie mit ganzer Hingabe gedient hat.

Wir wollen für unsere liebe verstorbene Mitschwester beten und die hl. Messe feiern. Damit wollen wir zum Ausdruck bringen, dass das Band der schwesterlichen Liebe mit dem Tod nicht endet.

Sr. M. Elfriede, vom Heiligen Geist, Ernestine Trimmel

geboren: 30. 5. 1945

Erstprofess: 28. 8. 1966

Ewige Profess: 28. 8. 1971

Gestorben: 9. 5. 2016 im Allgemeinen Krankenhaus, Wien